

## Notdienste Landau - von Freitag, 3. September, bis Freitag, 10. September

## Corona-Infohotlines

Gemeinsames Bürgertelefon des Landkreises SÜW und der Stadt Landau für Fragen zum Coronavirus: Telefon 06341 940-555

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr

Info-Hotline für Rheinland-Pfalz: Telefon 0800 5758100

Bundesweiter Patientenservice: Telefon 116 117 (24-stündige Erreichbarkeit)

## Notrufnummern

Polizei 110  
Krankentransport 19222  
Telefonseelsorge 0800 1110111  
Weißer Ring 0151 55164623  
Feuerwehr, Notarzt und Rettungsdienststelle 112

## Apotheken

Die Notdienstdaten werden durch die Landesapothekenkammer Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Notdienst-Apotheken kostenlos aus dem deutschen Festnetz unter Tel. 0800 0022833, im Mobilfunknetz unter Kurzwahl 22833, 0,69 Euro/Min.

## Freitag, 3. September

Landau: Apotheke im MED-ZEN, Max-

Planck-Str. 1, Tel. 06341 14660

## Samstag, 4. September

Landau: Schwanen-Apotheke, Rathausplatz 12, Tel. 06341 87001

## Sonntag, 5. September

Billigheim-Ingelheim: Pelikan-Apotheke, Marktstr. 20, Tel. 06349 8166

Offenbach an der Queich: Engel-Apotheke, Landauer Str. 4, Tel. 06348 349

## Montag, 6. September

Hochstadt: Linden-Apotheke, Hauptstr. 175, Tel. 06347 2443

Landau: Adler-Apotheke, Rathausplatz 2, Tel. 06341 86654

## Dienstag, 7. September

Herxheim bei Landau: Alte Apotheke von 1837, Obere Hauptstr. 1, Tel. 07276 8578

Landau: Beethoven-Apotheke, Marktstr. 108, Tel. 06341 4474

## Mittwoch, 8. September

Landau: Markt-Apotheke, Marktstr. 35, Tel. 06341 88508

## Donnerstag, 9. September

Edesheim: Ritter-Apotheke, Speyerer Str. 4, Tel. 06323 2946

Landau: Park-Apotheke, Westbahnstr. 1, Tel. 06341 520090

## Freitag, 10. September

Offenbach an der Queich: Mozart-Apotheke, Raiffeisenstr. 7, Tel. 06348 98220

## Arzt

Landau: Ärztliche Bereitschaftspraxis am Vinzentius-Krankenhaus, Cornichonstraße 4, Tel. 116117, Mo, Di und Do ab 19 Uhr, Mi ab 14 Uhr, jeweils bis 7 Uhr des folgenden Tages, Fr ab 16 bis Mo 7 Uhr, Feiertage vom Vortag 18 bis zum nachfolgenden Tag 7 Uhr

## Augenarzt

Kaiserslautern: Augenärztlicher Bereitschaftsdienst, Mo, Di, Do ab 19 bis nächster Tag 7 Uhr, Mi ab 14 bis Do 7 Uhr, Fr ab 16 bis Mo 7 Uhr, feiertags ab 18 Uhr des Vortages, Augenklinik Westpfalz Klinikum, Hellmut-Hartert-Str. 1, 67655 Kaiserslautern, Tel. 0631 2030

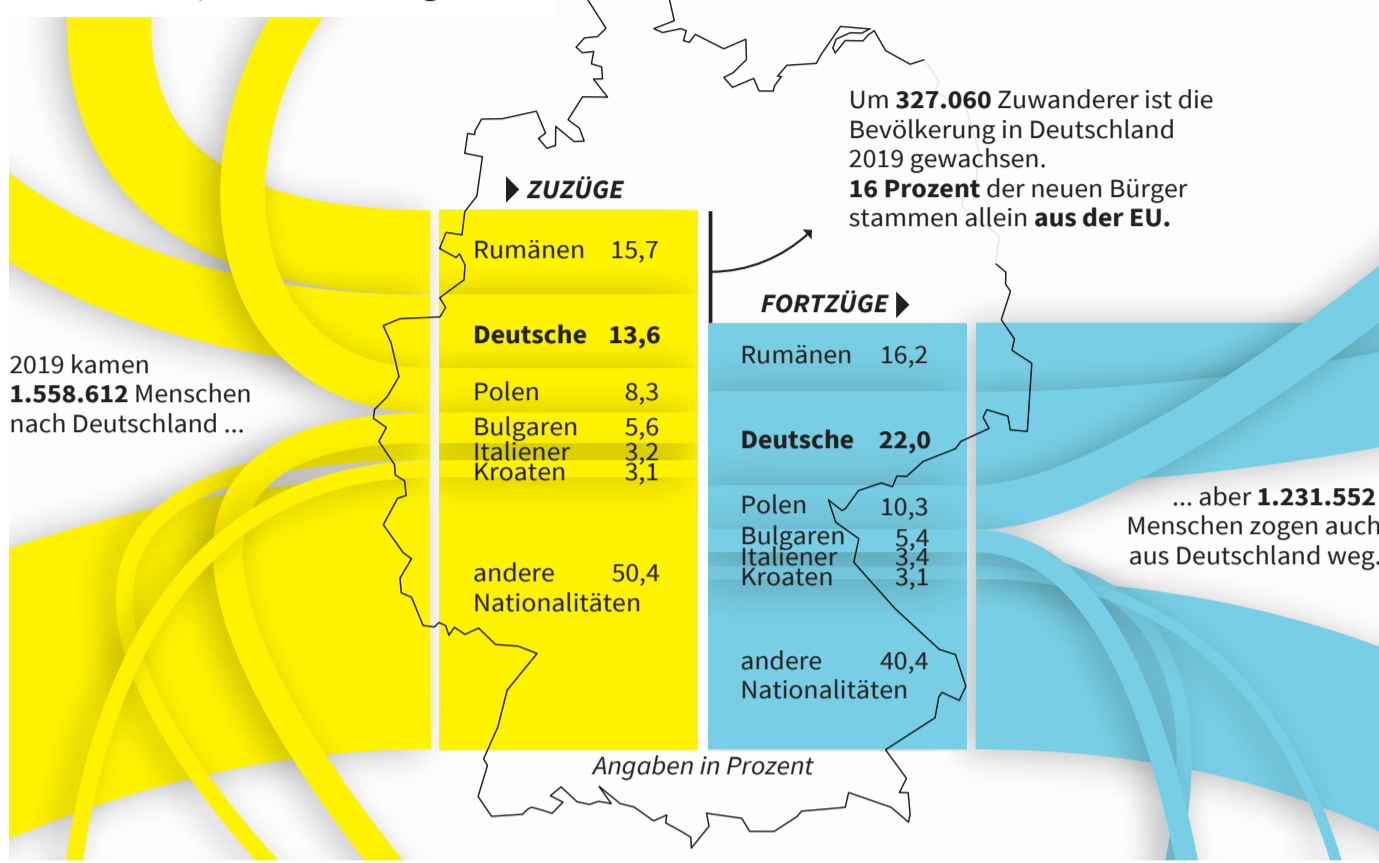
## Zahnarzt

Samstag, 4. September  
Sonntag, 5. September  
Landau: Dr. Marlene Müller-Herancourt und Dr. Barbara Brocker, Waffenstraße 17, Tel. 06341 6811222, Sa 9 bis 12 Uhr, So 11 bis 12 Uhr, sonst nur nach Tel. Vereinbarung, dienstbereit Dr. Marlene Müller-Herancourt  
Weitere Dienste zu erfragen unter [www.zahnnotfall-pfalz.de](http://www.zahnnotfall-pfalz.de)

## Die Zuwanderung und die Wahl

CORRECTIV: Wie kann die nächste Regierung die Migration regeln?

## Deutschland, ein Wanderungsland



Im Jahr 2019 sind etwa 213.000 Deutsche aus dem Ausland nach Deutschland gezogen. Gleichzeitig wanderten 270.000 Deutsche aus. Im Jahr 2020 gab es wegen Corona deutlich weniger Bewegung

QUELLE: DESTATIS

## Anmeldung läuft

## Landauer Adventstürchen gehen in die zweite Runde

Landau. Ja ist denn schon Weihnachten? Nein, aber die Vorbereitungen darauf sind in vollem Gange. Die städtische Jugendförderung plant auch für dieses Jahr die Landauer Adventstürchen und sucht für diesen speziellen Adventskalender noch kreative Gastgeberinnen und Gastgeber, die eine Kalendertür übernehmen möchten. Die Idee dahinter: Vom 1. bis zum 24. Dezember gestaltet jeden Tag ein Verein, eine Einrichtung, ein Geschäft oder auch eine Privatperson eine kleine Aktion für die Bürgerinnen und Bürger.

„Wir können natürlich noch nicht voraussagen, wie genau uns die Corona-Pandemie im Dezember noch einschränkt. Aber das Adventstürchen-Projekt ist eine schöne Möglichkeit, die Menschen in unserer Stadt in den Tagen vor dem Fest trotzdem zusammenzubringen, ihnen besondere Momente zu schenken und so ein Zeichen für Menschlichkeit und Nächstenliebe zu setzen“, so Oberbürgermeister Thomas Hirsch.

„Mit dieser Aktion möchten wir auch in diesem Jahr sowohl Zeit auch als Raum für Begegnungen, Austausch und Besinnlichkeit miteinander schaffen – mit dem Ziel die Gemeinschaft zu stärken“, unterstreicht Stadtjugendpfleger Arno Schönhöfer. Um ein möglichst buntes Pro-



„Raum & Zeit für Menschlichkeit“: Unter diesem Motto finden von 1. bis 24. Dezember die Landauer Adventstürchen statt. FOTO: STADT LANDAU

gramm bieten zu können, sei man deshalb auf der Suche nach Unterstützerinnen und Unterstützern, die die Organisation eines Adventstürchens übernehmen. Der positive Nebeneffekt: Wer an dem Projekt teilnimmt, erleichtert den Landauerinnen und Landauern den Zugang zur eigenen Einrichtung oder zum eigenen Verein.

Die Organisatorinnen Nadine Bönicke, Ina Rinck und Nina Sappert von der städtischen Jugendförderung fügen hinzu: „Die Aktionen können dabei ganz unter-

schiedlich ausfallen. Vom gemeinsamen Backen über ein kleines Weihnachtskonzert oder das Vorlesen einer Weihnachtsgeschichte bis hin zum Bereitstellen einer Bastelanleitung: Der Kreativität sind fast keine Grenzen gesetzt, sofern die geltenden Corona-Beschränkungen eingehalten werden. Die einzelnen Gastgeberinnen und Gastgeber entscheiden selbst über Umfang und Aufwand ihrer vorweihnachtlichen Aktion und planen diese eigenverantwortlich.“

Wer Teil der Landauer Adventstürchen sein möchte, wendet sich bis Freitag, 1. Oktober, an das Team der städtischen Jugendförderung – entweder per Mail an [adventstuerchen@landau.de](mailto:adventstuerchen@landau.de) oder telefonisch an Nadine Bönicke (06341 135171), Ina Rinck (06341 135175) oder Nina Sappert (06341 135181). Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular sind auch unter [www.jufoelandau.com](http://www.jufoelandau.com) zu finden.

Alle Adventstürchen werden dann Ende November mit Veranstalterin bzw. Veranstalter, Veranstaltungsort und Uhrzeit bekanntgegeben. Die Aktionen selbst bleiben noch eine Überraschung: Sie werden erst am jeweiligen Tag sowohl über die sozialen Medien als auch an den Fenstern des Hauses der Jugend in der Waffenstraße 5 in Landau veröffentlicht. [jtp]

Um was geht es bei der Bundestagswahl im September? Was sind die größten Themen, welche Lösungen gibt es? Gemeinsam mit dem Recherchezentrum CORRECTIV beantworten das Wochenblatt und der Stadtanzeiger in einer siebenteiligen Serie bis zur Bundestagswahl am Sonntag, 26. September, die wichtigsten Fragen zur Wahl.

## Teil 5: Zuwanderung – Wie kann die nächste Regierung die Migration regeln?



## Ist Deutschland ein Einwanderungsland?

Ja und Nein. Seit mehr als 30 Jahren betonen Politiker und Politikerinnen immer wieder, dass Deutschland kein Einwanderungsland sei. Dass man Deutschland nicht mit Australien oder Kanada vergleichen könne. Damit wollen sie sagen: Eigentlich kann niemand irgendwo auf der Welt sagen: „Ich möchte gern nach Deutschland ziehen“, anschließend einen Antrag stellen und kurz danach den Umzugscontainer bestellen.

Andererseits kommen aber jedes Jahr zwischen einer und zwei Millionen Menschen nach Deutschland. Die allermeisten davon benötigen übrigens auch gar keinen Antrag und keine Erlaubnis: Sie stammen aus der EU. Innerhalb der EU darf jeder und jede da wohnen und arbeiten, wo er oder sie will. Faktisch ist Deutschland also ein Einwanderungsland, ob man es nun so nennt oder nicht.

Deutschland ist aber auch ein Auswanderungsland: Studierenden kehren nach dem Examen oft zurück, ein Teil der Bürgerkriegsflüchtlinge geht nach einem Krieg wieder in die Heimat, manische EU-Bürger ziehen für den nächsten guten Job in ein anderes Land, und so weiter. Und eini-

ge Facharbeiter ziehen wieder weg, wenn ihr Projekt beendet ist.

## Braucht Deutschland überhaupt Einwanderung?

In Deutschland fehlen derzeit rund 270.000 Fachkräfte. Fast ein Viertel aller Betriebe in Deutschland gibt an, der Mangel an Fachkräften schade schon jetzt ihrem Geschäft. Für diesen Mangel gibt es mehrere Gründe: Manche Jobs werden einfach nicht gut genug bezahlt, sie sind nicht sehr attraktiv. Der Hauptgrund aber ist ein anderer: Es gibt in Deutschland deutlich mehr ältere als jüngere Menschen. Wenn die Alten in Rente gehen, werden mehr Stellen frei als von den Jüngeren nachbesetzt werden können. Genau das passiert seit Jahren – und weil jetzt die besonders geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen, wird das Problem noch größer. Die Lösung: Junge Menschen aus dem Ausland nach Deutschland locken und hier in den Mangelberufen beschäftigen.

In den Krankenhäusern und Altenheimen sähe es ohne Zuwanderung übel aus. Dort arbeiten bereits jetzt um die 13 Prozent ausländische Kräfte, die Hälfte davon kommt aus der EU, die andere Hälfte vor allem aus Osteuropa. Trotzdem können in den Pflegeberufen tausende Stellen nicht besetzt werden – es gibt zu wenig Leute im Land.

## Wie kann man Fachkräfte anwerben?

Es geht längst nicht mehr um die Frage, ob Deutschland Fachkräfte aus dem Ausland benötigt – es geht darum, wie man sie zu uns locken kann. Denn auch andere europäische Staaten brauchen Pfleger und Pflegerinnen, Rettungskräfte, medizinisches Personal, außerdem Mathematiker, Naturwissenschaftlerinnen, IT-Spezialisten oder Fachkräfte für den Bau.

Die frühere strenge Haltung Deutschlands („Wir sind kein Einwanderungsland“) hat sich deshalb geändert. Es gibt mittlerweile ein Facharbeiter-Einwanderungsgesetz. Wer einen der besonders gesuchten Berufe hat, kann schneller an eine Aufenthaltsgenehmigung kommen. Unter Umständen darf man sogar einreisen, ohne überhaupt schon einen Job zu haben. Für die Suche hat man dann sechs Monate Zeit. Es ist auch leichter geworden, die Ausbildung anerkannt zu bekommen – aber es kann immer noch

sehr kompliziert sein.

Bei den besonders fragten Pflegeberufen sucht Deutschland übrigens nicht weltweit: Die Weltgesundheitsorganisation hat eine Liste mit 57 Staaten, aus denen keine Ärztinnen oder Pfleger abgeworben werden sollen. Dort würde andernfalls das Gesundheitssystem zusammenbrechen.

## Wie lässt sich Zuwanderung begrenzen?

Deutschland liegt mitten in Europa. Es hat gemeinsame Grenzen mit neun anderen Staaten. Diese Grenzen sind prinzipiell offen, schließlich lebt Deutschland davon, dass Menschen und Waren schnell und unkompliziert über die Grenze kommen. Das kann man nicht einfach dicht machen. Die Erfahrung zeigt außerdem: Menschen lassen sich durch Zäune oder Verbote nicht abhalten. Sie riskieren ihr Leben bei der Überfahrt übers Mittelmeer, sie zahlen ein Vermögen an Schlepperbanden. Kurz: Wer unbedingt kommen will, wird es immer wieder versuchen.

Viele Migranten und Migranten beantragen politisches Asyl. In dem Fall kann man zumindest so lange im Land bleiben, bis der Antrag geprüft ist. Deshalb bewarben sich auch Menschen um Asyl, die eigentlich eher vor der Armut geflohen sind. Verglichen mit allen anderen Zuwanderern ist die Zahl der Asylsuchenden zwar relativ gering – aber der politische Streit war immer groß.

Zuwanderung lässt sich nicht stoppen, sie lässt sich aber steuern. Zumindest teilweise. Eine Möglichkeit wäre, etwas gegen die Ursachen von Flucht zu tun. Das dauert aber, es ist teuer, und den Erfolg kann man schlecht messen. Andere Möglichkeit: Nicht länger behaupten, dass Deutschland kein Einwanderungsland ist – sondern Regeln aufstellen, wer kommen kann und unter welchen Bedingungen. Mehr legale Möglichkeiten schaffen, also mehr Ausbildungen fördern und am Ende mehr Fachkräfte ins Land lassen – oder solche, die es werden wollen.

## Muss man Angst vor Überfremdung haben?

„Überfremdung“ ist so ein Begriff, mit dem vor allem Emotionen geweckt werden sollen. In „Überfremdung“ steckt drin, dass es eine feste Grenze geben könnte: Bis hierhin ist es okay, aber eine Familie mehr, und man

fühlt sich überfremdet. So eine Grenze gibt es nicht. Ängste sind individuell verschieden. In vielen Umfragen kommt immer wieder heraus, dass die Menschen dort am meisten Angst vor Zugang haben, wo vergleichsweise wenige Ausländer wohnen. Wer bereits Erfahrung im Zusammenleben mit Migranten hat, der macht sich im Schnitt auch weniger Sorgen.

Da die Zahl der Zuwanderung insgesamt sinkt, und die Zahl der Asylbewerber ebenfalls, kommt es für die Politik der nächsten Jahre nicht darauf an, die Zahl noch weiter zu drücken. Es kommt darauf an, verlässliche Regeln für die Zuwanderung zu schaffen und die Integration zu verbessern. Wer sich integriert, ist nicht mehr fremd.

Welche Partei aus Ihrer Sicht die besten Antworten zu diesem Thema hat, erfahren Sie in den Wahlprogrammen.

## Nächste Woche: Der digitale Wandel und die Wahl

## CORRECTIV

CORRECTIV ist ein gemeinnütziges Medium und steht für investigativen Journalismus. Die vielfach ausgezeichnete Redaktion deckt systematische Missstände auf, prüft Falschmeldungen im Netz und fördert Medienkompetenz mit eigenen Bildungsangeboten.

Sorgfältig recherchierte Informationen stärken öffentliche Debatten und geben Orientierung im Wahlkampf. Weitere Inhalte zur Wahl findet man unter [www.wahl2021.org](http://www.wahl2021.org)

Die unabhängigen Recherchen von CORRECTIV werden durch Spenden von tausenden Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht. Wer den unabhängigen Journalismus unterstützt, stärkt damit die Demokratie.



BVDA

Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter

CORRECTIV  
Recherchen für die Gesellschaft

## Musik hilft Musik

## Platzkonzert für Musiker im Ahrtal

Landau. Zerstörte Notensätze, nicht mehr nutzbare Proberäume und kaputte Instrumente: Die Flutkatastrophe im Norden von Rheinland-Pfalz hat auch vor Musikvereinen und Musikschulen nicht haltgemacht. Die Initiative „Musik hilft Musik – Fluthilfe Rheinland-Pfalz“ sammelt darum Spenden, um nach dem Wiederaufbau von Wohnraum und Infrastruktur auch der Musikszene im Ahrtal wieder auf die Beine zu helfen. Um diese Aktion zu unterstützen, spielt das Sinfonische Blasorchester der Stadtkapelle Landau am Samstag, 4. September, ab 11 Uhr ein Platzkonzert auf dem Landauer Rathausplatz. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



Die Stadtkapelle Landau sammelt Spenden zu Gunsten der Aktion „Musik hilft Musik – Fluthilfe Rheinland-Pfalz“.

FOTO: STADT LANDAU

„Nach Monaten der Pandemie und der verheerenden Flut steht die Musikszene im Ahrtal mit dem Rücken zur Wand“, so Ober-

bürgermeister Thomas Hirsch. Eine solche Notsituation könne man nur gemeinsam bewältigen. „Ich bin darum froh und dankbar für jede und jeden in Landau, die bzw. der sich mit den Flutopfern im Norden von Rheinland-Pfalz solidarisch zeigt. Das Platzkonzert der Landauer Stadtkapelle am kommenden Samstag mit Livemusik in unserer attraktiven Innenstadt ist eine ganz besonders schöne Gelegenheit dafür“, betont Hirsch und dankt den Verantwortlichen der Stadtkapelle für dieses Engagement.

Weitere Informationen zur Spendenaktion „Musik hilft Musik – Fluthilfe Rheinland-Pfalz“ gibt es unter [www.lmr-rp.de/index.php?id=356](http://www.lmr-rp.de/index.php?id=356).